

Hermann Korn

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Hermann Korn (* 24. Oktober 1907 in Seggerde, Kreis Gardelegen; † 9. August 1946 in Windhoek, Namibia) war ein deutscher Geologe.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Leben und Wirken
- 2 Schriften
- 3 Literatur
- 4 Einzelnachweise
- 5 Weblinks

Leben und Wirken

Korn studierte Mineralogie und Geologie zunächst in Rostock bei Carl Wilhelm Correns, dann bei Johannes Weigelt in Greifswald und Halle. 1935 promoviert er bei Hans Cloos in Bonn.^[1]

Hermann Korn verließ Deutschland am 7. August 1935 zusammen mit seinem Freund und Kollegen Henno Martin. Sie reisten in das Gebiet der ehemaligen deutschen Kolonie Deutsch-Südwestafrika, damals das Mandatsgebiet Südwestafrika unter Verwaltung der Südafrikanischen Union (heute Namibia). In der Walfischbucht gelandet, begannen sie mit der Kartierung des Naukluftgebirges und erforschten Wasservorkommen für die dort ansässigen Farmer. Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs mussten die beiden befürchten, wie viele Deutsche in Südwestafrika, interniert zu werden. Um dem zu entgehen, flüchtete Hermann Korn im Mai 1940 gemeinsam mit Henno Martin in einem Auto und einem Kleinlaster in die Wüste um den Kuiseb-Canyon westlich von Windhoek. Dort führten sie zweieinhalb Jahre ein primitives Jäger- und Sammlerdasein in der ständigen Angst, entdeckt zu werden. Neben der lebensnotwendigen Suche nach Nahrung und Wasser beschäftigten sich die beiden Forscher auch weiterhin mit ihren kartographischen und geologischen Arbeiten sowie mit philosophischen Fragen und diversen Evolutionstheorien. Auf Grund einer Vitaminmangelkrankheit Korns mussten die beiden in die Zivilisation zurückkehren, wo sie umgehend verhaftet wurden. Sie wurden jedoch nicht interniert und konnten nach Zahlung einer geringen Geldstrafe wieder ihren beruflichen Tätigkeiten nachgehen.

Als begeisterter Maler fertigte Hermann Korn zahlreiche Aquarelle der Wüstenlandschaft an, welche später postum veröffentlicht wurden. Henno Martin veröffentlichte nach dem Krieg das Buch *Wenn es Krieg gibt, gehen wir in die Wüste* über ihre gemeinsame Zeit in der Wüste. Nach dem Krieg arbeitete Hermann Korn wieder auf dem Gebiet der Exploration von Wasservorkommen. Hermann Korn starb am 9. August 1946, als sein Auto nachts von einer Brücke stürzte. Seine letzte Ruhestätte befindet sich auf dem Windhoeker Hauptfriedhof.

Schriften

- Hermann Korn, Peter von Egan-Krieger (Hrsg.): *Zwiesgespräch in der Wüste: Briefe und Aquarelle aus dem Exil 1935 - 1946*. Klaus Hess Verlag, Göttingen, 1996 ISBN 3-9804518-9-5

Literatur

- Henno Martin: *Wenn es Krieg gibt, gehen wir in die Wüste*. Two Books, Hamburg, ISBN 978-3935453004
- Nordmedia Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen: *Wenn es Krieg gibt gehen wir in die Wüste*, Dokumentation, Deutschland 2002

Einzelnachweise

1. Korn: *Zwiegespräch in der Wüste*, 2. Aufl. 2001 S. 14-29

Weblinks

- Literatur von und über Hermann Korn (<https://portal.dnb.de/opac.htm?method=simpleSearch&query=118565478>) im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek
- Chronologie des Aufenthalts von Martin und Korn in Namibia (<http://www.namutoni.de/geologen/>)

Normdaten (Person): GND: 118565478 | LCCN: n88600922 | VIAF: 259073558 |

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hermann_Korn&oldid=148375315“

Kategorien: Geologe (20. Jahrhundert) | Deutscher | Geboren 1907 | Gestorben 1946 | Mann

- Diese Seite wurde zuletzt am 25. November 2015 um 11:38 Uhr geändert.
- Abrufstatistik

Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden.

Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.